

Unangenehme Wahrheiten:

Die Hintergründe der aktuellen Finanz-, Wirtschafts- und Euro- Krise

Prof. Dr. Christian Kreiß

22. Juni 2011

1. Wer zahlt an wen? Ursachen von Fehlentwicklungen
 - Semmel- Beispiel
 - Haus- Beispiel
 - Zinseszins

2. Folgen zunehmender Ungleichverteilung weltweit
 - Steigende Sparquote, hohes Kapitalangebot und niedrigen Zinsen →
 - Übertreibungen, Blasen, Spekulation, Fehlinvestitionen
 - Reaktion der Industrie: Manipulative Informationspolitik
 - Überbrückungsmaßnahme: Steigende Verschuldung weltweit
 - Die Rolle der Medien
 - Geopolitische und geistige Faktoren

3. Ungleichgewichte im Euro- Raum: das Epizentrum der Krise

4. Wege aus der Krise
 - Soziale Weichenstellung: Was können wir gemeinsam tun?
 - Was kann jeder Einzelne tun?

Teil 1

Wer zahlt an wen?

Ursachen von Fehlentwicklungen

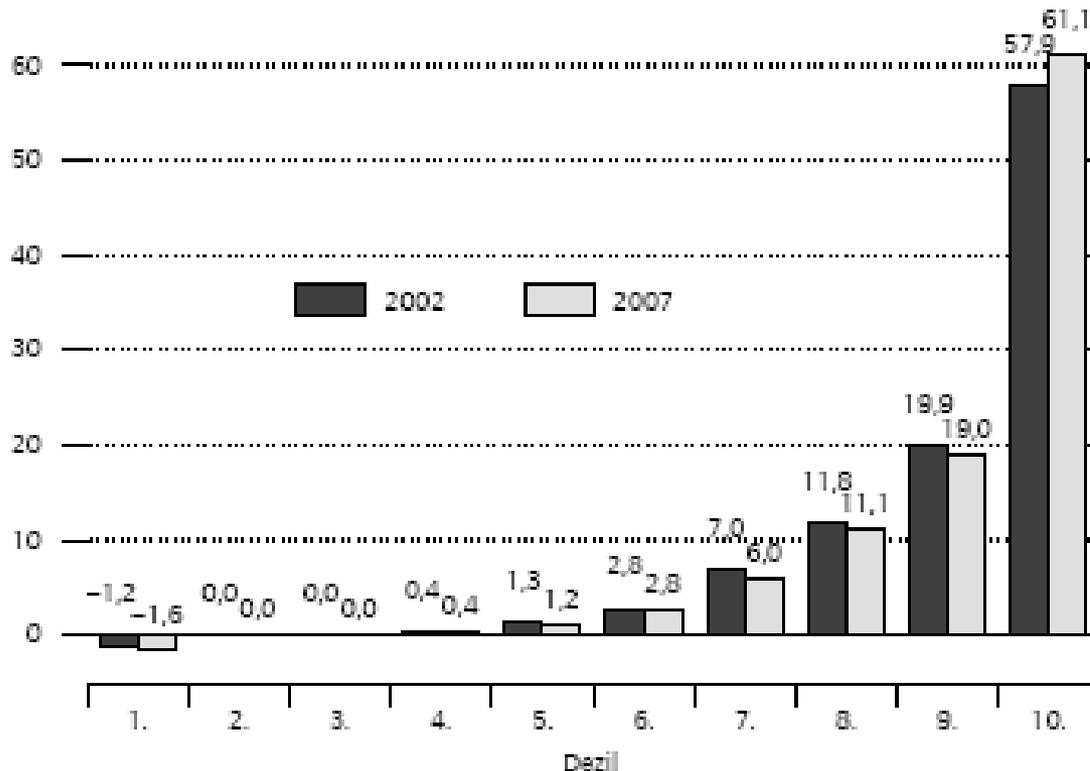
4. Ergebnis:

- In **jedem** Produkt, das wir kaufen ist ein bestimmter sog. „Zinsanteil“ oder „Kapitalanteil“ enthalten
- Ökonomischer Fachausdruck **“Rente“**: Geld, das **ohne Gegenleistung, ohne Arbeitsleistung** fließt
- Im Durchschnitt in Deutschland ca. **35 bis 40%** vom Produktpreis der privaten Endverbraucher
- Je nach Kapital- bzw. Bodenanteil unterschiedlich hoch:
- Haarschnitt beim Friseur: relativ gering: wenig Boden, wenig Kapital (Schere, elektr. Rasierer etc.) wird benötigt
- Wohnen: Anteil sehr hoch: Haus ist sehr kapital- und bodenintensiv

An wen fließt das Geld?

Individuelles¹ Nettovermögen nach Dezilen in Deutschland 2002 und 2007

Anteil am Gesamtvermögen in Prozent



Untere 80-85% zahlen netto Abgabe an obere 15-20% von ca. 250 - 300 Mrd.€ pro Jahr (Volkseinkommen ca. 1.800 Mrd. p.a., gesamte private Konsumausgaben ca. € 1.250 Mrd. pro Jahr)

¹ Personen in privaten Haushalten im Alter ab 17 Jahren.

Quellen: SOEP; Berechnungen des DIW Berlin.

DIW Berlin 2009

Häuserbeispiel

Eigentum an Grund und Boden

Aufteilung der Häuser entspricht grob der tatsächlichen aktuellen Situation in Deutschland, Wohneigentumsquote derzeit knapp 40%

Für ein Baugrundstück in Deutschland musste man in den 1990er Jahren dreimal länger arbeiten als in den 50er Jahren (Kennedy, S.22)

An wen fließt das Geld?

Fam.	Häuser	Arbeits-Eink.	Miete	Netto-Ek.	Kon-sum	Erspar-nis
1	4	1.000	+900	1.900	1.300	600
2	1	1.000	0	1.000	800	200
3	0	1.000	-300	700	630	70
4	0	1.000	-300	700	660	40
5	0	1.000	-300	700	690	10

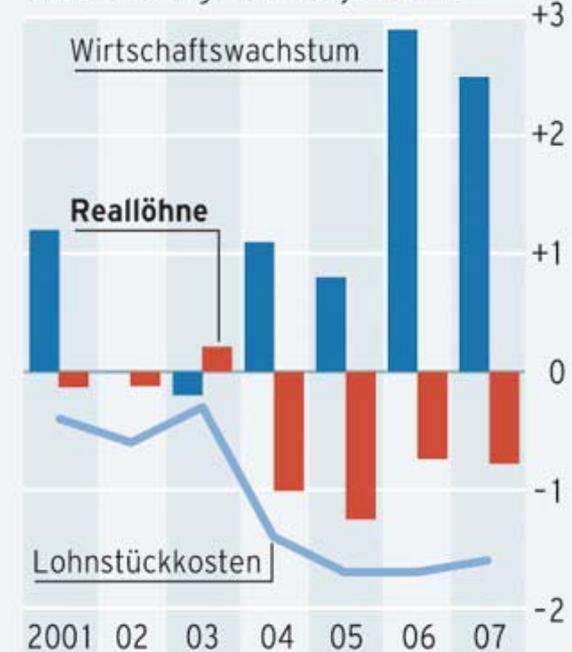
Untere 60% der Bevölkerung zahlen für das Grundlebensbedürfnis „Wohnen“ Ständig ca. 1/3 ihres Einkommens an obere 20% durch Miete

Deutschland: Einkommensverteilung

- Sachverständigenrat (SVR)- Gutachten („Fünf Weise“): bereinigte Arbeitseinkommensquote in Deutschland: 2000: 80,2%, 2010: **74,2%** (SVR Nov.2010)
- Kapitaleigentümer bekommen lt. SVR über ein Viertel, **25,8% (brutto € 476 Mrd. p.a. 2006-2009)**, der produzierten Güter und Dienstleistungen (Volkseinkommen € 1.820 Mrd. p.a. 2006-2009) als Nicht- Arbeits- Einkommenszuflüsse = Renteneinkommen aus Zinsen, Dividenden und Bodenrenten:
- Umverteilung von **netto** ca. € 250 - € 300 Mrd. p.a. von unteren 80-85% an obere 15-20% in Deutschland: vermutlich mehr als die gesamten Steuereinnahmen des Bundes 2010

Die Reallöhne sinken

Veränderung zum Vorjahr in %



Quellen: Eurostat; Statistisches Bundesamt / F.A.Z.-Grafik Walter

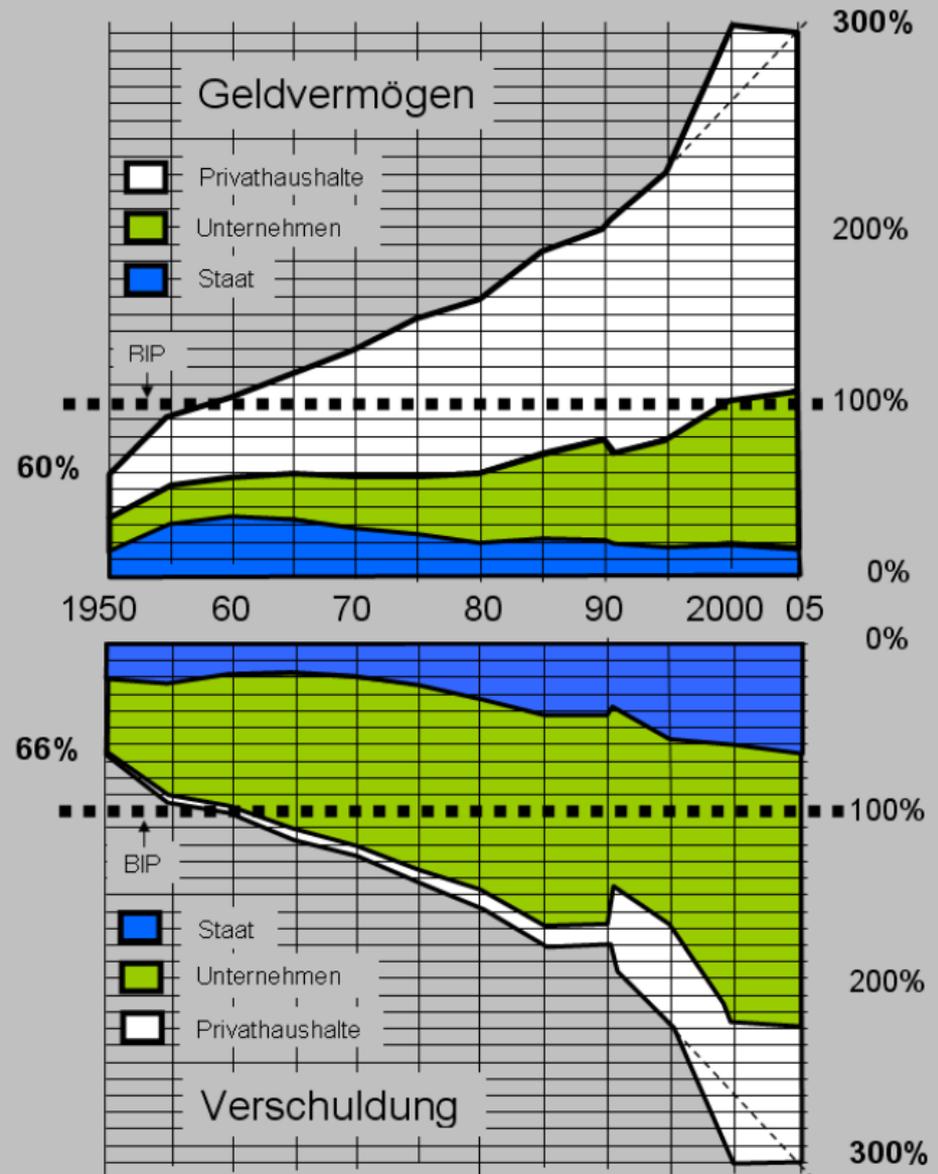
- Entwicklung findet auf einem schrägen Boden statt
- Ständiger Transfer von arm zu reich:
- 1990 (Forbes): 82 Milliardärsfamilien in Deutschland erhalten pro Tag den Nettoverdienst von 438.000 Arbeitnehmern (Kennedy, S.9)
- Gesellschaft funktioniert wie ein Monopoly- Spiel mit 5 Spielern: die unteren 3 Spieler geben von ihren 4.000 Euro Startgeld jede Runde jeweils 1.500 Euro an den obersten Spieler ab, der also pro Runde 8.500 Euro hat. Der zweite Spieler von oben bleibt bei seinen 4.000 Euro pro Runde, dritter bis fünfter je 2.500. Dann beginnt das Spiel. Wie geht es voraussichtlich aus? Es gibt immer auch Ausnahmen!
- Kein Vorwurf an Reiche, Frage der Spielregeln
- Spielregeln sind unsozial und **Darstellung** der Spielregeln ist unehrlich

Zinseszins

Beispiele zur Illustration:

- Erzählung vom Erfinder des Schachspiels
- Josephspfenning: Wenn im Jahre 0 ein Pfennig zu 4% Zinsen angelegt worden wäre, wäre daraus bis 1750 eine Kugel aus Gold mit dem Gewicht der Erde geworden, bis 1990 890 solche Kugeln (Kennedy, S.5)
- Ab bestimmter kritischer Masse verstärkt sich Effekt immer mehr, Bsp. **Bazilleninfektion** oder **Krebsgeschwür**: wachsen ständig schnell, aber erst ab bestimmter kritischer Masse akute Krankheit bzw. lebensbedrohend

Geldvermögen und Schulden in Deutschland
Gegenüberstellung - Größen in Prozenten des BIP - 1950 bis 2005
ab 1991 neues Erfassungsschema - Trendlinien (durch Aktienboom überzogen): ----



Quelle: Helmut Creutz

Quelle: Bundesbank

© Helmut Creutz / Nr.034/043b

Empirische Daten sind erdrückend bestätigend, aber wahre Ursachen werden kaum genannt:

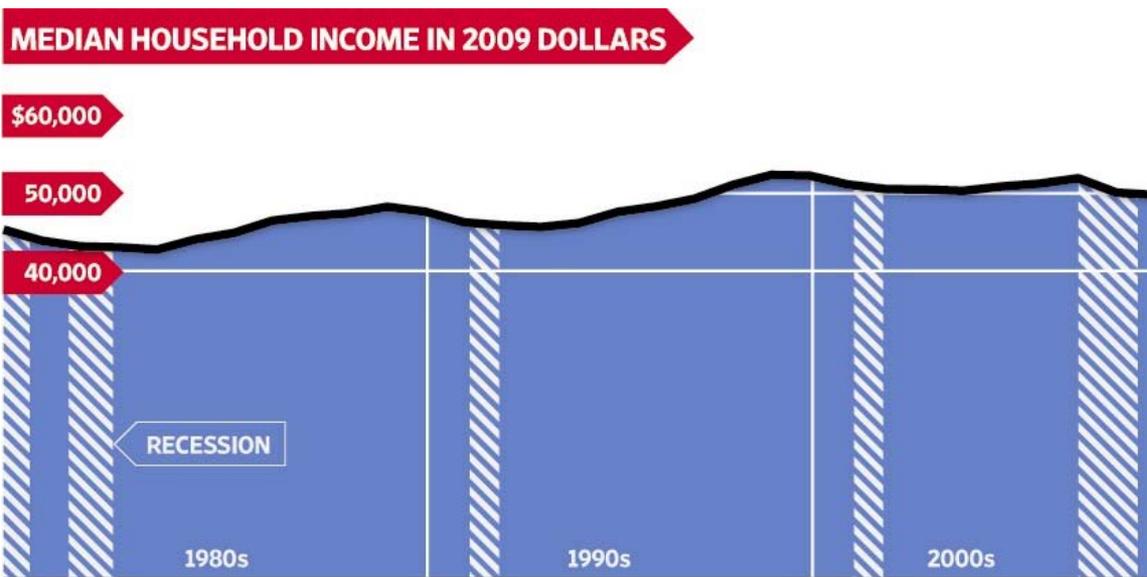
USA

Statistisches Bundesamt
März 2008

Deutschland

Wall Street Journal, 17. Sept. 2010:

„Lost Decade for Family Income“: 2009 \$49.777



Ronald Reagan



1985

\$44,898

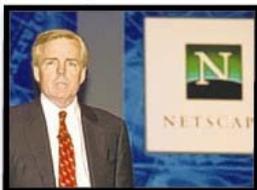
The Gulf War



1991

\$46,269

Netscape IPO



1995

\$47,622

Lehman collapse

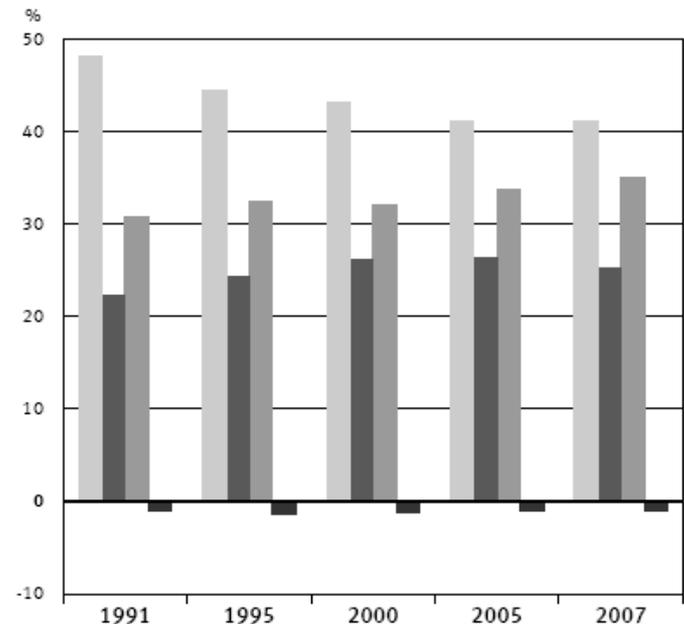


2008

\$50,112

Komponenten des verfügbaren Einkommens privater Haushalte¹⁾

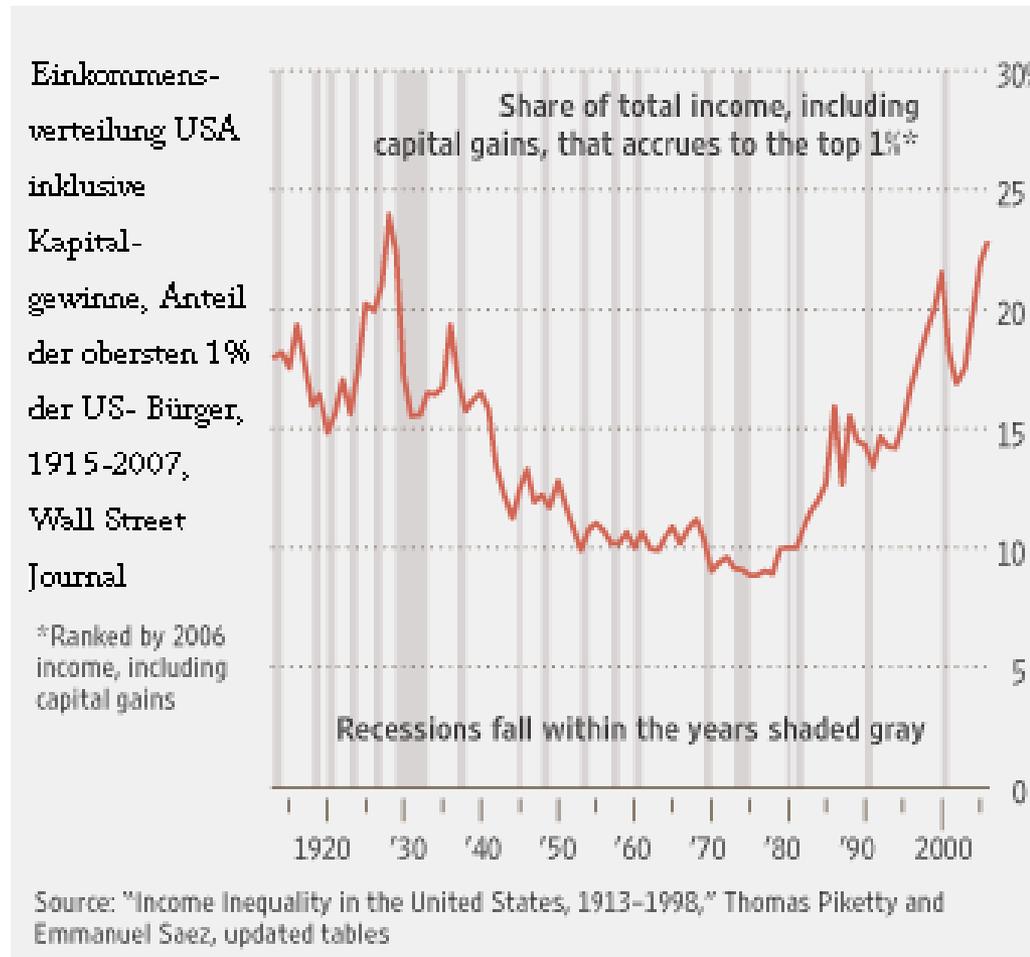
-  Nettolöhne und -gehälter
-  Monetäre Sozialleistungen abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen und Lohnsteuer auf Pensionen
-  Betriebsüberschuss/Selbstständigeneinkommen und Vermögenseinkommen abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer der Arbeitnehmer und Pensionäre)
-  Per saldo geleistete übrige Transfers abzüglich verbrauchsnaher Steuern und staatlicher Gebühren



1) Verfügbares Einkommen privater Haushalte einschl. Privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

Zunehmende Ungleichverteilung

Ungleichverteilung USA (Wall Street Journal, 27. Okt. 2008)



Deutschland im internationalen Vergleich ein Land mit nur moderater Ungleichverteilung der Einkommen

Auf der ganzen Welt inklusive die sog. Schwellenländer China, Indien und Russland hat die Ungleichverteilung in den letzten Jahrzehnten sprunghaft zugenommen.

Weltweit: oberste 1% der Weltbevölkerung besitzen 40% des Weltvermögens (Deutschland 23%), untere 60% besitzen 0,8%

Was bedeutet starke Ungleichverteilung von Vermögen und Einkommen **rein ökonomisch**?

1. Die oberen 5 bis 10% der Bevölkerung eines Landes bekommen einen immer größer werdenden Teil des Volkseinkommens.
2. Wohlhabende Familien konsumieren prozentual weniger, sie sparen mehr. Wie sollen z.B. die Familien Schickedanz oder Quandt ihr Geld ausgeben?
3. Ergebnis: **Sparquote steigt, Masseneinkommen bleibt strukturell zurück**

Welt online 2.8.2007

Die Einkommensverteilung

Gini-Index

Der Gini-Koeffizient ist ein Gradmesser für Ungleichheit. Er misst, wie stark sich die Einkommen in einem Land verteilen. Der Wert 0,0 entspricht absoluter Gleichheit und der Wert 100 absoluter Ungleichheit.



Zunehmende Ungleichverteilung USA: moralische Aspekte

Wall Street Journal, 2010:

- Beinahe jedes 4. (23,8%) US- amerikanische Kind unter 6 Jahren lebt unter der Armutsschwelle
- 43,6 Mio. US- Amerikaner (14,3%) leben unter der Armutsschwelle (\$11.161 für Einzelpersonen, \$21.756 für 4-Personen-Haushalt)
- Obere 20% der Haushalte erhalten 50,3% der Vorsteuer- Einkommen
- Untere 40% der Haushalte haben 12% der Vorsteuer- Einkommen
- Nicht- krankenversicherte US- Amerikaner: 50,7 Mio.
- Food- Stamps 2010 für ca. 41 Mio. US- Amerikaner: etwa 15-20 Mio. Menschen wissen laut WSJ nicht, wie sie sich ernähren sollen
- Seit 2007 über 6,5 Mio. Familien aus ihren Häusern vertrieben bei ca. 18 Mio. leer stehenden Häusern, weitere ca. 5 Mio. Haushalte dürften nach Expertenschätzungen noch folgen

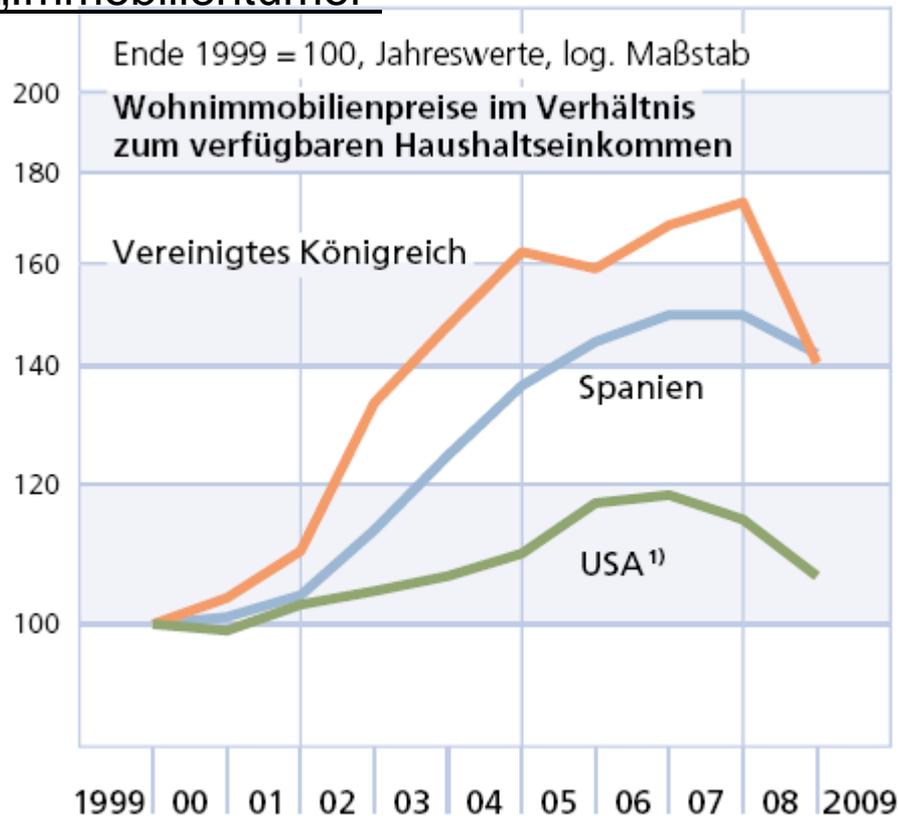
Teil 2

Folgen zunehmender Ungleichverteilung

Steigende Sparquote → große Menge Anlage suchendes Kapital weltweit → Kapitaldruck → niedrige Zinsen weltweit → (zu) hohe Investitionen in

1. Immobilien → **Immobilienblasen** weltweit, unnötige Arbeit (zu viele Häuser werden gebaut → viele Häuser stehen leer) Spanischer Ökonom Montalvo 2008:

„Immobilientumor“



Dt. Bundesbank

Finanzstabilitätsbericht Sources: Thomson Reuters Datastr

November 2009

Dubai Dips WSJ 15.1.09

Colliers House Price Index for Dubai, a leading indicator of residential prices

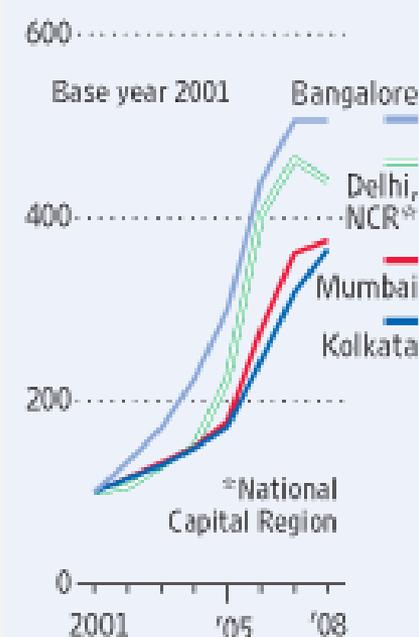


Source: Colliers International Dubai Foreign Ownership Index

WSJ 9. Okt. 2008

Indien

Housing price, indexed



Broking

(Steigende Sparquote → große Menge Anlage suchendes Kapital weltweit → Kapitaldruck
→ niedrige Zinsen →)

2. Hohe Investitionen in **Gold, Rohstoffe und Lebensmittel**

→ viele Menschen (Fonds etc.) beschäftigen sich mit Rohstoffen und Lebensmitteln als Spekulationsobjekten ohne realen Nutzen für die Menschheit, im Gegenteil: Verstärkung der Preisschwankungen → höhere Risikoaufschläge bei der Produktion
→ Produkte werden teuer = unnötige/ schädliche Arbeit

3. **Leverage- Investitionsblasen** weltweit:

- Aktienbörsen steigen
- Flut von Private Equity
- Flut von M&A
- Flut von Hedge- Fonds
- Ergebnis: viele Unternehmen werden zu spekulativen Zecken erworben und weiterverkauft = unnötige Arbeit
- Lord Turner (Head of UK Financial Services Authority) 2009: much of the financial sector's activities are „socially useless“ (WSJ 1.4.2011)

Folgen der zunehmenden Ungleichverteilung

4. Hohe Realinvestitionen weltweit in Industrie:

- V.a. in China, Mittlerer Osten, Osteuropa, Deutschland, Japan
- Hohe Investitionen Produktionsanlagen, Produktionsstraßen, in Erschließung von Rohstoffen und in Transportsektor etc. (Bsp. Europa: Überkapazität in Automobilindustrie von 30-35%, Kapazität: 24 Mio., Absatz 18 Mio. WSJ 28.2.11)

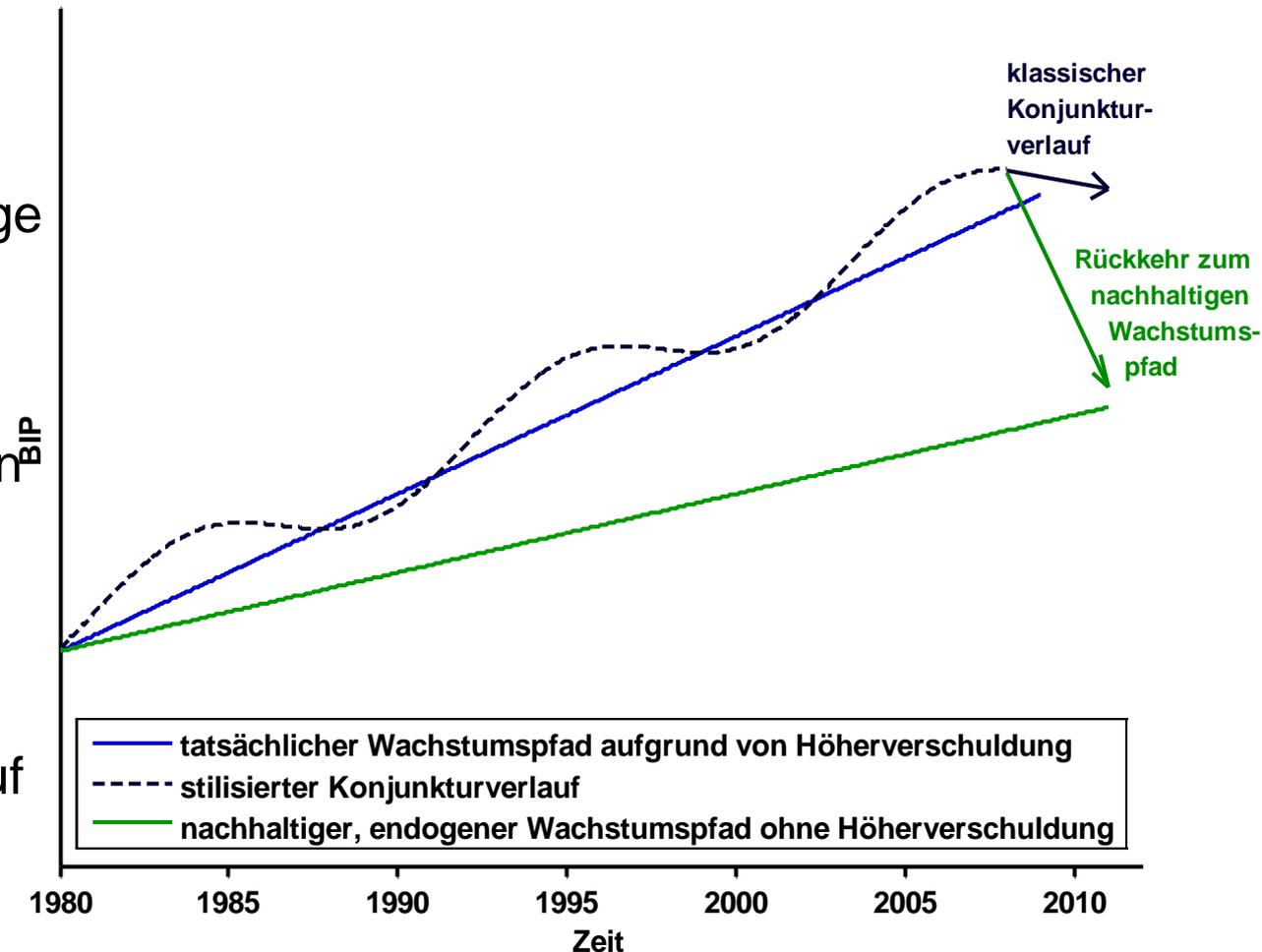
Ergebnis: Weltweite Überinvestitionen, die nicht benötigt werden = unnötige Arbeit, krebsartige Strukturen

- Alle 4 Bereiche müssen real bereinigt werden über De- Leveraging (Schuldenabbau) und Abbau von Überkapazitäten: steht noch bevor

Nachhaltiger Wachstumspfad versus schuldenfinanzierter Wachstumspfad

Keil entsteht zwischen Produktionsangebot bzw. **Wachstumsrate des Kapitals** und Massenkaufkraft/-nachfrage bzw. Wachstumsrate der **Masseneinkommen**

Reaktion der Unternehmen bzw. der Kapitalmärkte: Kredite zur Ankurbelung der Massennachfrage (unterstützt durch aktives Marketing für Kredite: „kauf jetzt, zahl später“)



WSJ 1.Okt.2009

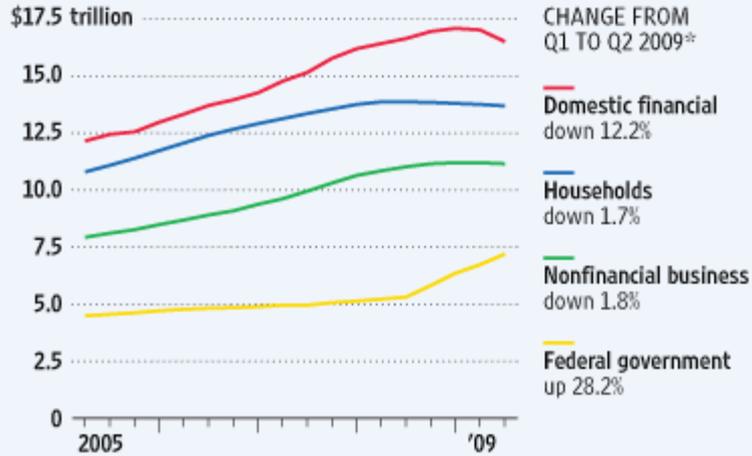
Beispiel USA

Insg: 373% vom BIP,
Neues all-time-high
(WSJ 29. Okt. 09)

WSJ 6.Okt.10

Close Up | Borrowers begin to deleverage

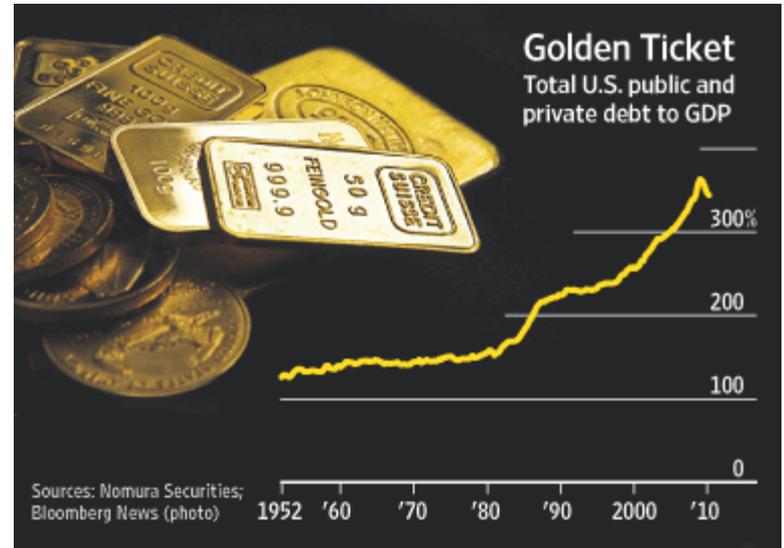
Total U.S. debt by sector



Debt as % of GDP...



...and as % of disposable income



*At a seasonally adjusted annual rate
Sources: Federal Reserve (debt) and Commerce Department (GDP, income) via Moody's Economy.com

Beispiel Osteuropa

Double Jeopardy

WSJ 18. Feb.09



Pummeled

Change in the strength of each currency against the dollar



Source: Thomson Reuters

On the Hook

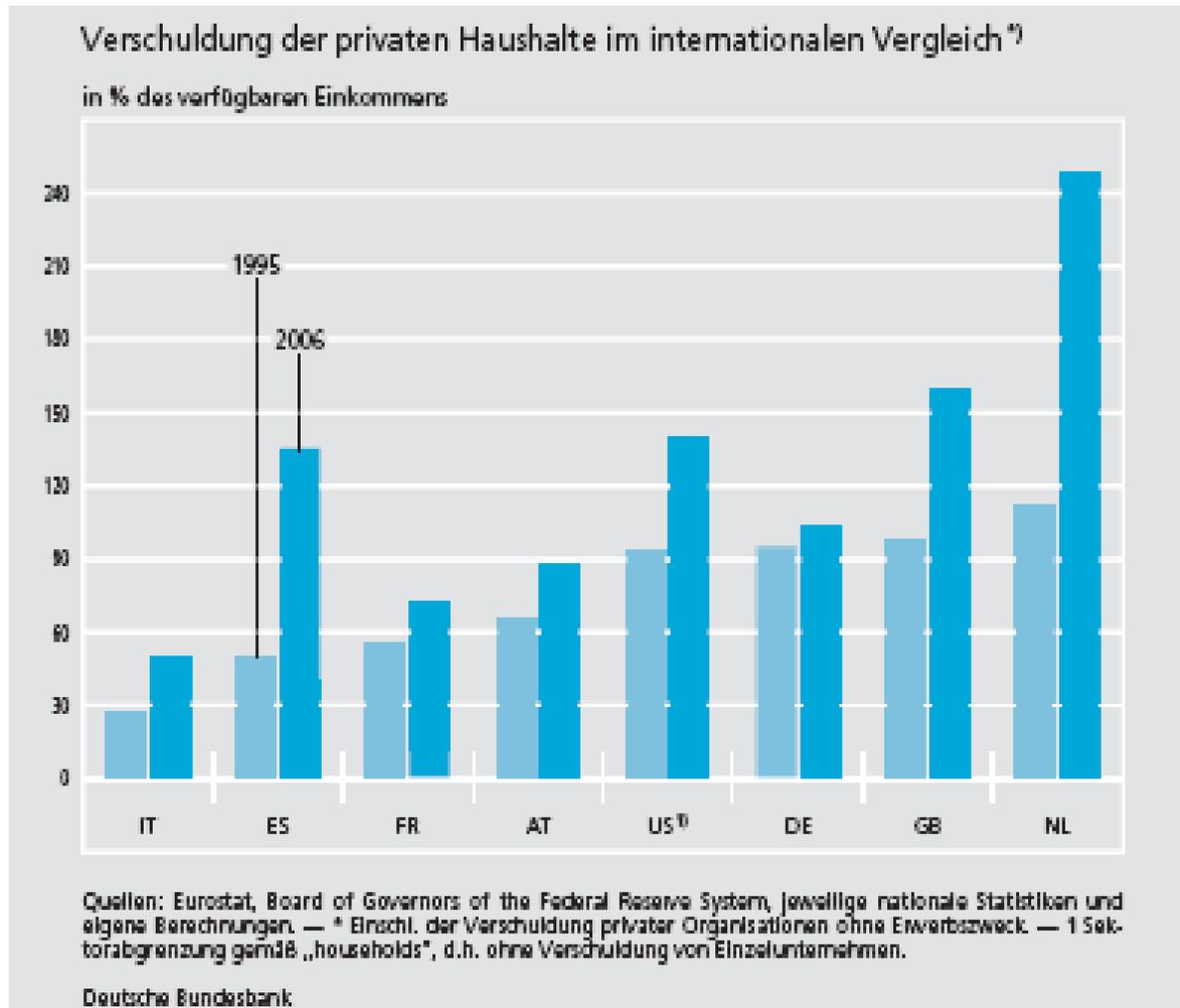
Ten largest creditors of Europe's emerging-market economies

Austria	\$277.6 billion
Germany	219.9
Italy	219.6
France	155.1
Belgium	136.7
Netherlands	122.2
Sweden	106.5
Switzerland	58.6
U.S.	53.6
U.K.	46.8

Notes: As of September 2008, preliminary; based on loans by banks reporting to the BIS
Source: Bank for International Settlements

WSJ 10. Feb. 09

Beispiel Verschuldung privater Haushalte



Deutsche Bundesbank
Monatsbericht Juni 2007

1. Bestehende Eigentumsordnung → Zinseszinsseffekt →

2. Zunehmende Ungleichverteilung →

3. Sparquote steigt



4. Kapitalangebot weltweit steigt - Massenachfrage bleibt zurück



5. Hohe Wertsteigerungen bei Aktiva, - Überschuldung
Überinvestitionen, krebsartige Strukturen

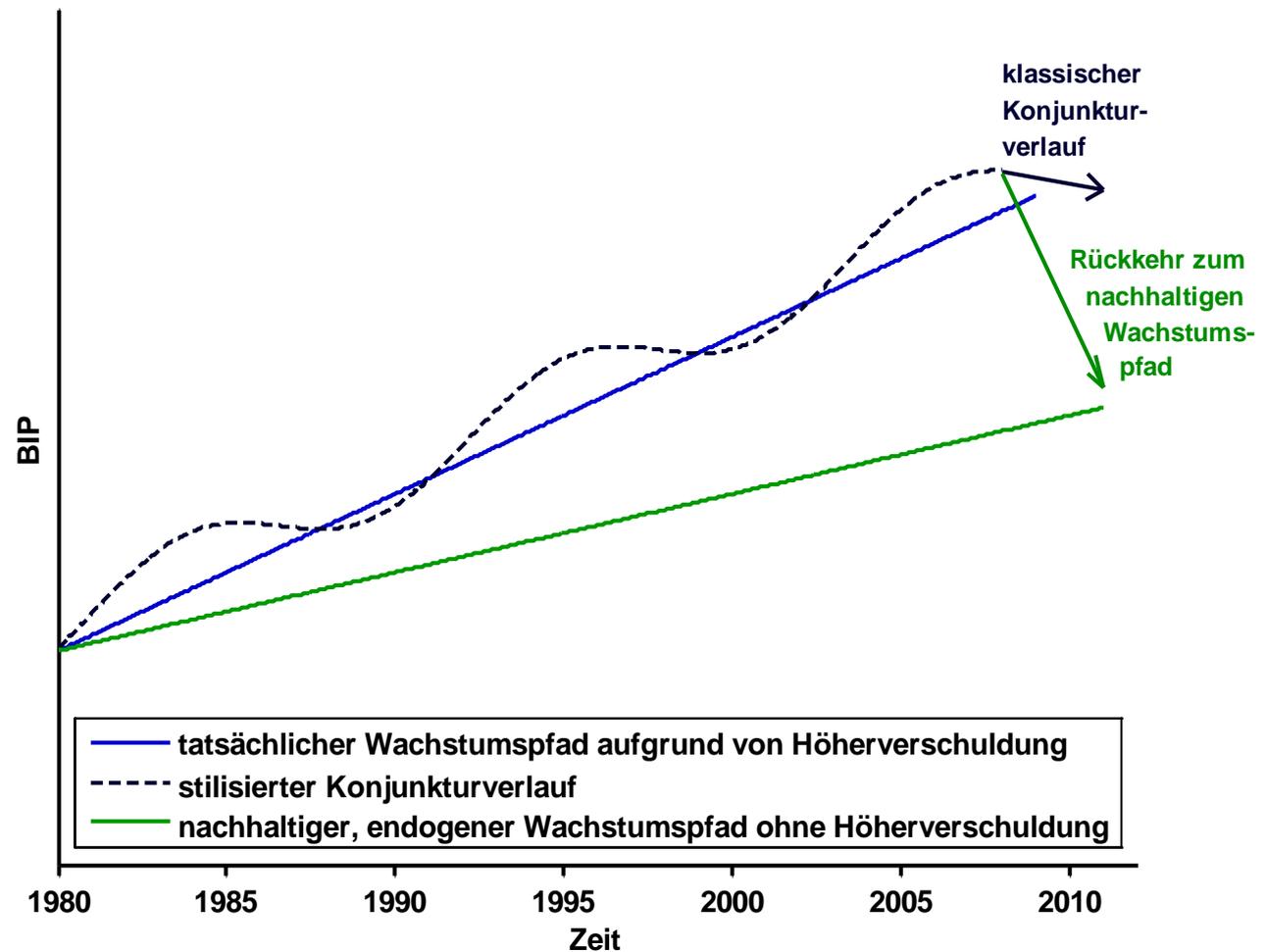


6. Schwere Bereinigung bevorstehend
(Euro verstärkt Verzerrungen in Kontinentaleuropa)

Diesmalige Konjunktursituation: Wachstum weltweit war stark „auf Pump“ bzw. auf Sand gebaut

- Ravi Batra, The Crash of the 90s, J.M. Keynes
- Analysen sind seit langem vorhanden, aber unangenehme Wahrheiten werden in Medien und Forschung übergangen/verdrängt.

• **Frage: für wen unangenehm?**



Warum erfährt man so schwer die Wahrheit?

- Wem gehören die Medien? Bsp. Berlusconi, Springer, Murdoch etc.
- Werbung wird aggressiver und nimmt zu (Screens, rollierende, beleuchtete Plakate, Werbung auf Boden, Prospekt-/ Sampleausteiler etc.)
- Deutsche Zeitungen: 2/3 aller Umsätze mit Anzeigen und Werbung, 1/3 Verkaufseinnahmen (Bundesverband deutscher Zeitungsverleger, 27.8.2009)
Folgen?
- Bsp. Münchner „Togal“- Werke, keine Berichterstattung SZ
- Gleiches Prinzip bei TV und Rundfunk: einige wenige Großeigentümer, starke Abhängigkeit von Werbeeinnahmen
- → Kritische Berichterstattung über Industrie und grundlegende Systemkritik in unseren Medien nicht zu erwarten. Tendenziöse, frisierte Berichterstattung mit Halb-, Dreiviertel- oder neun Zehntel- Wahrheiten zu Gunsten der Industrie

Ergebnis: Deutsche (und internationale) Presse- und Medienlandschaft ist großteils „gestreamlined“ (gleichgeschaltet). Keine wirklich freie Presse, sondern von Kommerz- und Machtinteressen manipuliert

- **Nicht einzelner Journalist verantwortlich, kein Vorwurf an einzelnen Journalisten, sondern Systemfrage**

Die Rolle der Politik

- Politik unterstützt meistens einseitig industriefreundliche Information aktiv:
Beispiel Ilse Aigner (CSU, Landwirtschafts- und Verbraucherschutzministerin):
 - Kinder sollen sich auf Rückseite der Haribo- Verpackungen über negative ADS- Auswirkungen der Zusatzstoffe informieren (Greenpeace Magazin 4/10)
 - Homogenisierte Milch: möglicherweise allergieauslösend → Kennzeichnungspflicht auf Milchverpackung wird durch Ilse Aigner eliminiert
 - Offenlegung der Namen der landw. EU- Subventionsempfänger (überwiegend Großunternehmen statt kleiner Bauern): Internetseite wird bewusst gelöscht
 - Dioxin- Eier und Fleisch: bewusster Schutz der konventionellen landwirtschaftlich- industriellen Großbetriebe durch Nichtinformation = Fehlinformation
- Frau Aigner schützt gezielt die Industrie vor den Verbrauchern und zahlt hohe Subventionen an Großproduzenten wie Südzucker und an konventionelle, Chemie einsetzende Groß- Landwirtschaft

Rettung der Informationsfreiheit durch das Internet?

- Netz 3: Dezentrale Informationsbereitstellung durch tausende gut informierter Privatpersonen? Beliebte Beispiele: Kochrezepte, Naturdarstellungen (Bsp. Brutverhalten der Rohrdrossel usw.)

Bsp. Wikipedia:

- Umfrageergebnisse Brockhaus – Wikipedia: positiv
- Beispiel große Chemiekonzerne: PR- Menschen extra abgestellt, damit keine negative Berichterstattung über Bayer/ BASF usw. → Darstellungen werden frisiert, unangenehme Wahrheiten auf stark frequentierten Seiten herausgenommen. Ähnlich: Alle großen Konzerne, Parteien, Verbände usw.
- → Wikipedia nicht für wissenschaftliche Arbeiten geeignet
- → auf wichtigen, gängigen, sensiblen Internetportalen, deren Informationen dezentral eingespeist werden → frisierte Daten
- Es bleiben viele größere oder kleinere, unbekanntere Seiten, die man aber ggf. als „obskur“, „einseitig“ oder „extrem“ abtun kann

Für wen sind diese Wahrheiten unangenehm?

Wer hat Vorteile solcher Weichenstellungen/ Entwicklungen?

Oberschicht = Eigentümer der Massenmedien

Blick nach Südamerika: Oligarchiesystem. Zu wessen Nutzen? Z.B.

Oberschicht erhält dadurch billige Dienstkräfte

Allgemein: Menschen in ökonomischer Abhängigkeit und Angst sind leichter zu regieren, z.B. Macht der US- FED ist deutlich größer, wenn Industrie und Privathaushalte hoch verschuldet sind

Krisen: Leichtere Rekrutierung für Militär

Angst vor Arbeitsplatzverlust erlaubt sehr viel stärkere Machtstrukturen in Unternehmen und Gesellschaft

Bsp. John Pierpont Morgan (JP Morgan) und die tragische Finanz- und Wirtschaftskrise von 1907: wurde nach 3 unabhängigen zeitgenössischen Quellen absichtlich herbeigeführt, um Macht und Reichtum der Familien Morgan und Rockefeller unvorstellbar stark zu erhöhen

Etwas naiv zu glauben, dass Regierungen, Eliten und Kapitalbesitzer immer das Beste für die Bevölkerung wollen. Blick in die Welt der Gegenwart und Vergangenheit zeigt eher das Gegenteil

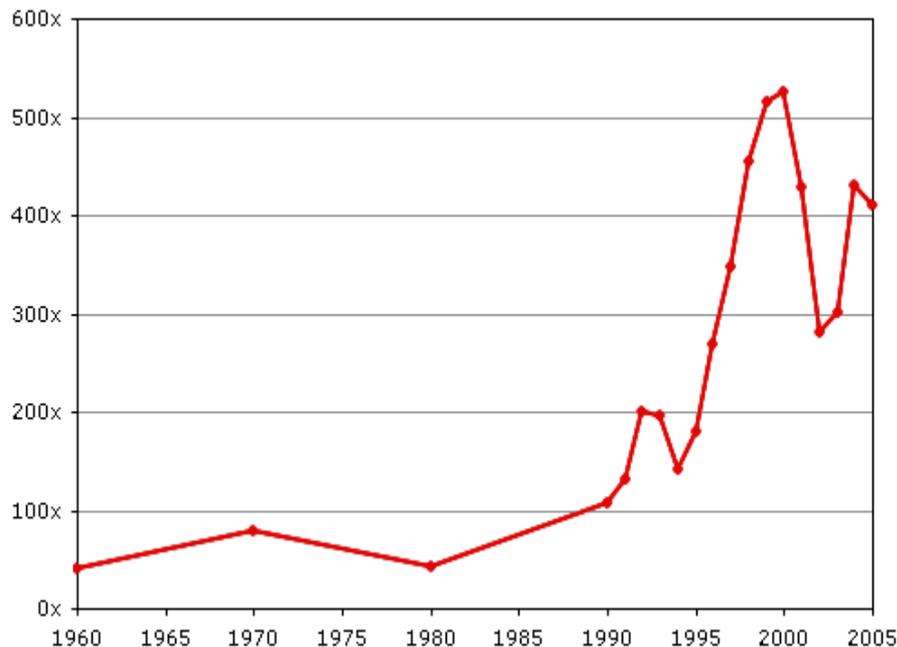
Ergebnis: Macht, Herrschaft von Eliten und Kapitalbesitzern wird erhöht. Jenseits der Ökonomie: Frage nach menschlicher Würde und Freiheit?



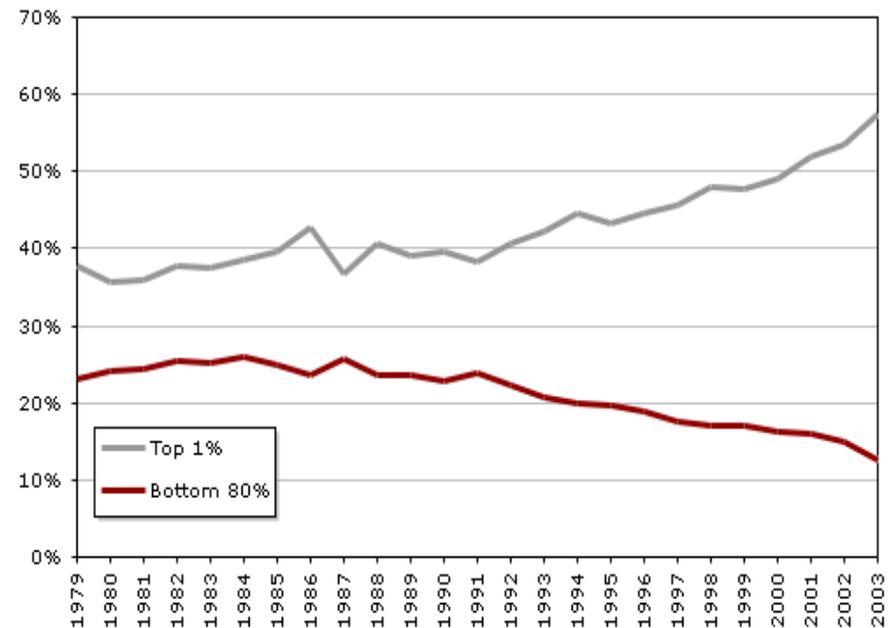
Geopolitische Ursachen: Zusammenbruch der unmenschlichen Sowjetunion

Seit dem Zusammenbruch des Menschen verachtenden Kommunismus in Osteuropa verstärkte sich die Dominanz des Kapitalismus erheblich. Erschließung erheblicher neuer Investitionsmöglichkeiten für Kapital
 → rGK steigt **Die Schere öffnet sich:**

Vielfaches der Durchschnittsgehälter von Vorstandsvorsitzenden (CEOs) im Verhältnis zu den durchschnittlichen Arbeiterlöhnen



Anteil am Kapitaleinkommen der obersten (top) 1% der US- Bevölkerung und der untersten (bottom) 80% der US- Bevölkerung 1979-2003



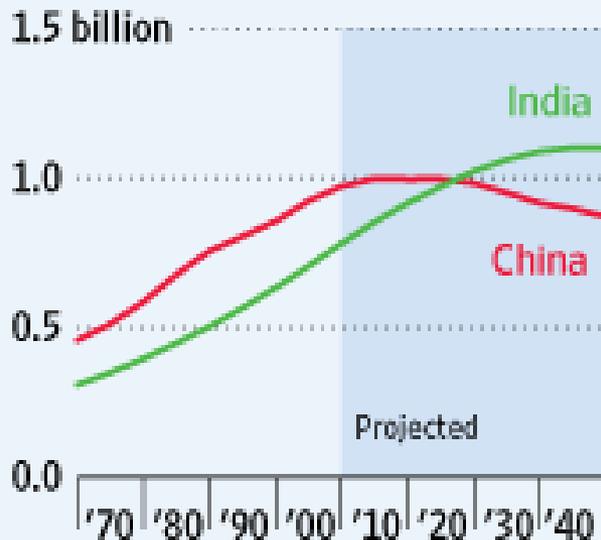
Öffnung Chinas und Indiens für die Weltmärkte → Verhältnis Kapital/Arbeit verschiebt sich weltweit zu Gunsten von Kapital: Kapital wird relativ gesehen knapper → neue lukrative Verwertungsmöglichkeiten für Kapital
→ **rGK steigt**

WSJ 1.Sep.2010

WSJ 30. Aug. 2010

Changing Places

Population, ages 15-64



Source: United Nations

WSJ 13.Sep.2010

Shifting Up

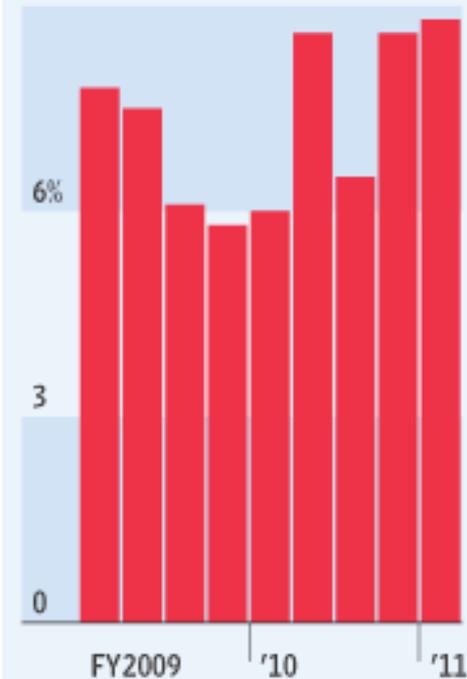
China's industrial output, change from a year earlier



Source: China's National Bureau of Statistics via Thomson Reuters

India Inc.

GDP, change from a year earlier



Note: Fiscal year ends March 31 of the year shown

Source: India's Central Statistical Organization

Politische Ursachen der gestiegenen Ungleichverteilung: Liberalisierung

Wirtschaftstheoretiker: Neo- Liberalismus und Monetarismus: z.B. Milton Friedman

Trendwende in der Wirtschaftspolitik weltweit Anfang der 1980er Jahre,
Trendsetter:

USA: Ronald Reagan

GB: Margaret Thatcher

Shareholder Value setzt sich über USA weltweit durch: Gewinn-
Maximierung der Eigenkapitalgeber als einziges Kriterium → stärkere
Beachtung der Leverage- Formel (rEK optimieren)

Credo: mehr Markt, weniger Staat, weniger Steuern, weniger
Sozialabgaben, weniger Regulierungen

→ Staatliche Umverteilung sinkt, obige zu Grunde liegende Kräfte in
Richtung stärkerer Ungleichverteilung werden nun weniger gehemmt
und setzen sich verstärkt durch

Hintergründe – Geistige Wurzeln: Utilitarismus, Materialismus

Zitate US- Ökonomie- Nobelpreisträger (1992) Prof. Gary Becker, geboren 1930. Interview mit McKinsey 2004.

- McK: "Familien sind also eine Fabrik, die nach ökonomischen Grundsätzen Einkommen, Geborgenheit und Kinder produziert."
- Becker: "Ja, und Kinder bilden den Mittelpunkt. ... Eltern in Industrienationen geben heute meist mehr Geld dafür aus, Kinder aufzuziehen, als sie durch sie einnehmen, und sie betrachten Kinder, in der Terminologie der Ökonomie, als Konsumgüter. ... Mit steigendem Einkommen tendieren Familien dazu, die Qualität ihrer langlebigen Konsumgüter wie Autos oder Kühlschränke zu verbessern. Das gilt auch für Kinder, für die mehr in Erziehung und Ausbildung investiert wird. Dabei ist der Ausdruck "Kinder höherer Qualität" keine moralische Wertung, sondern Eltern ziehen aus den höheren Ausgaben einen zusätzlichen Nutzen, den wir "höhere Qualität" nennen."
- McK: "Eine nicht gerade menschliche Betrachtung."
- Becker: "Grundsätzlich mag es unmoralisch erscheinen, Kinder mit Autos, Häusern oder Maschinen zu vergleichen....,"

Diese menschenunwürdige Lebensauffassung führte und führt weltweit zu immer stärkerem Materialismus und Egoismus.

Was steckt dahinter? Zweck?

Teil 3

Ungleichgewichte im Euro- Raum

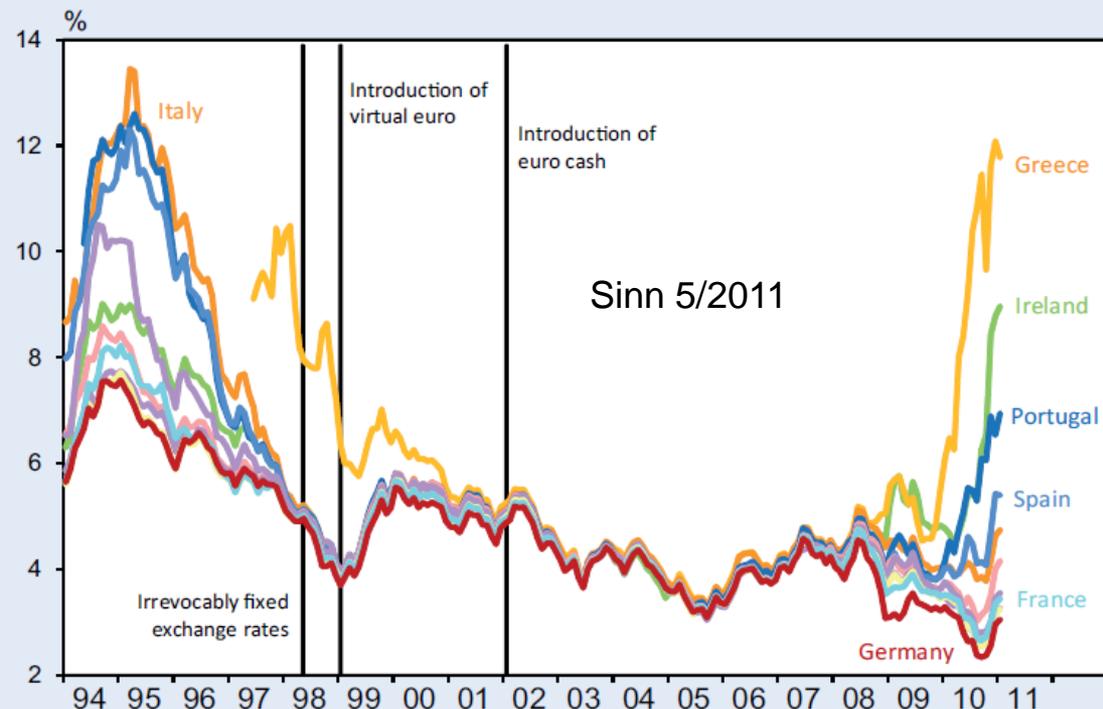
Angleichung der Zinssätze in Euroland, unabhängig von der Bonität der beteiligten Länder

→ große Kapitalflut fließt in Euro- Peripherieländer

→ eine der größten Fehlallokationen von Kapital in der jüngeren Wirtschaftsgeschichte

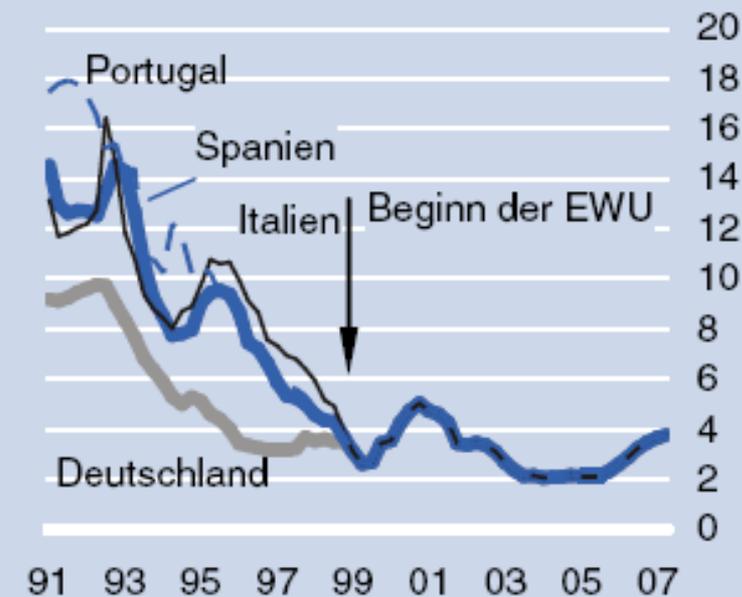
→ sehr große Blasenbildungen, Verwerfungen und Übertreibungen auf allen Ebenen (große Mengen unnötiger Arbeit)

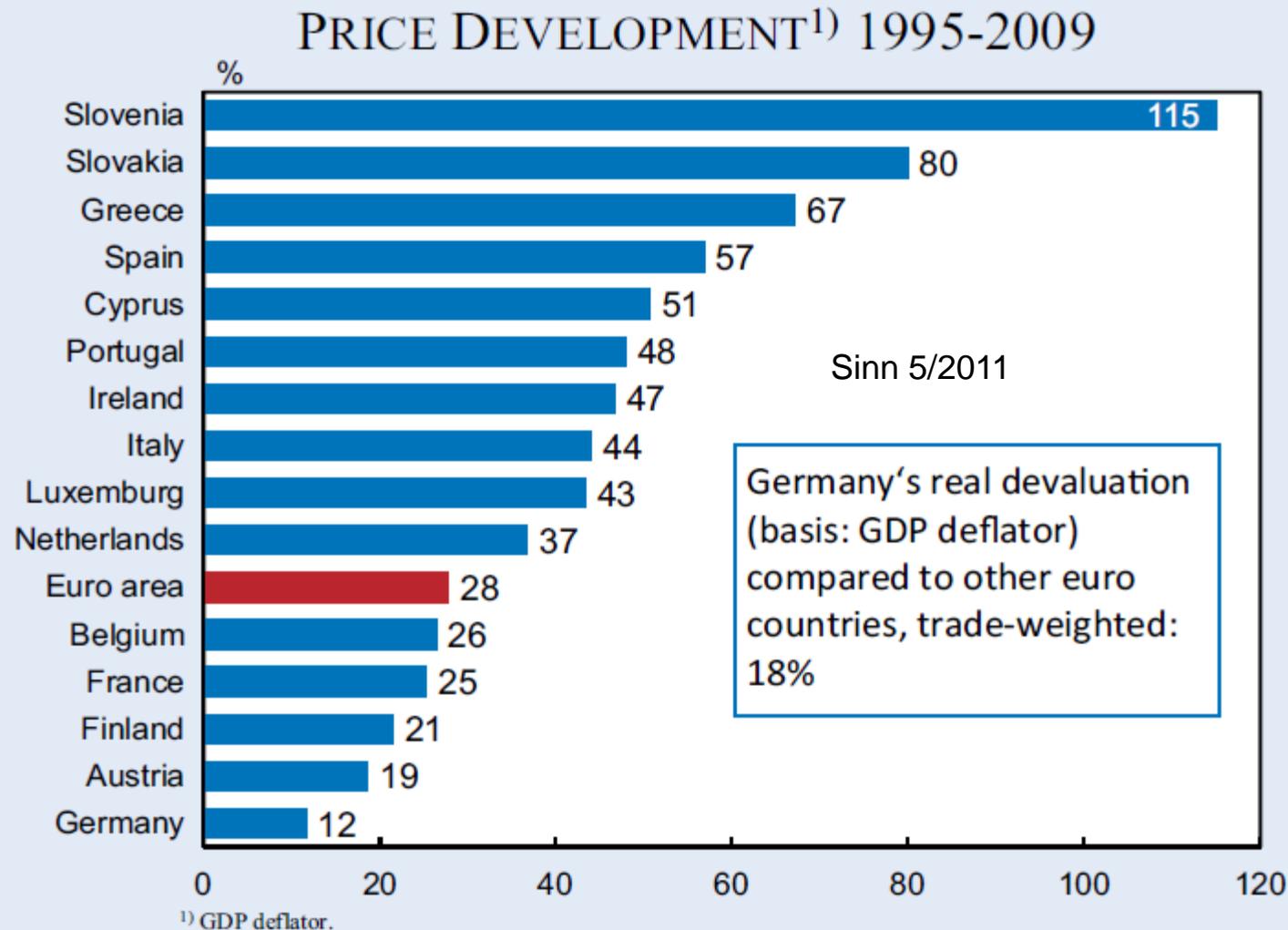
INTEREST RATES FOR 10-YEAR GOVERNMENT BONDS



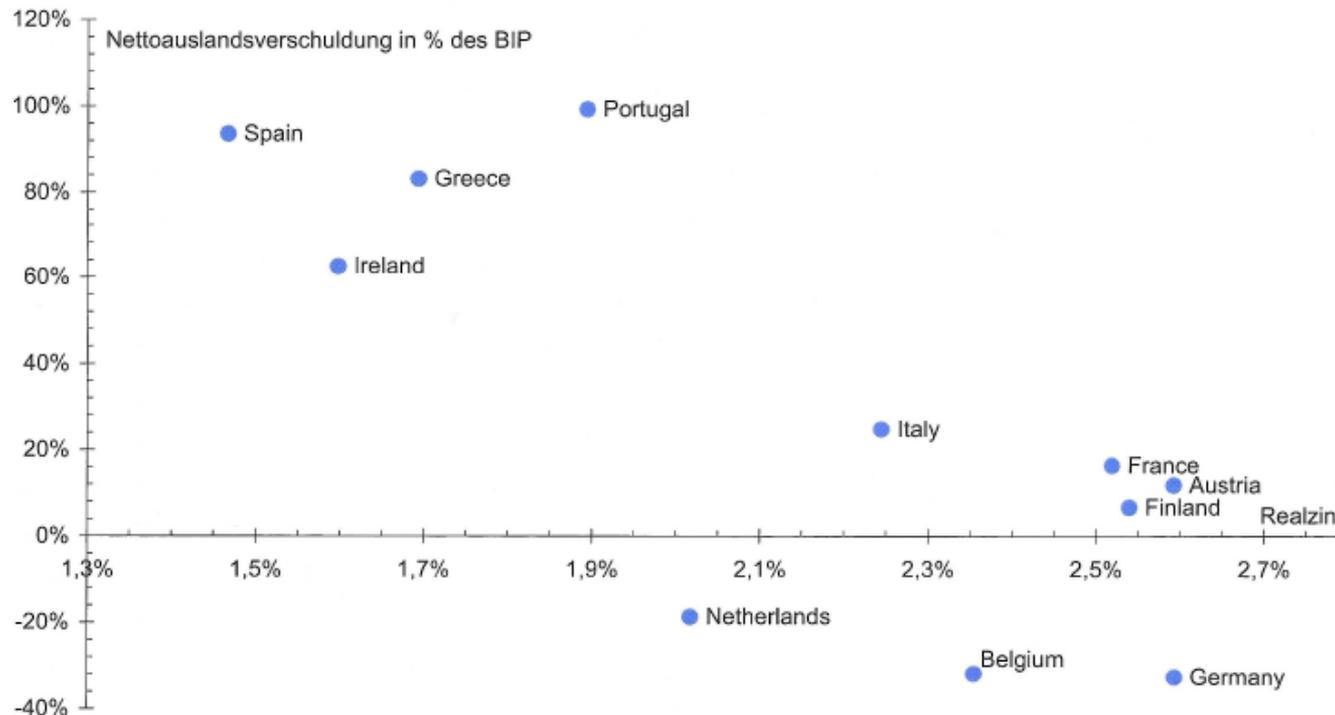
Konvergenz der Zinsen

Kurzfristige Zinsen, %





Sources: Eurostat, Database, *Economy and Finance, National accounts, GDP and main components - Price indices*, 30 November 2010; Ifo Institute calculations.



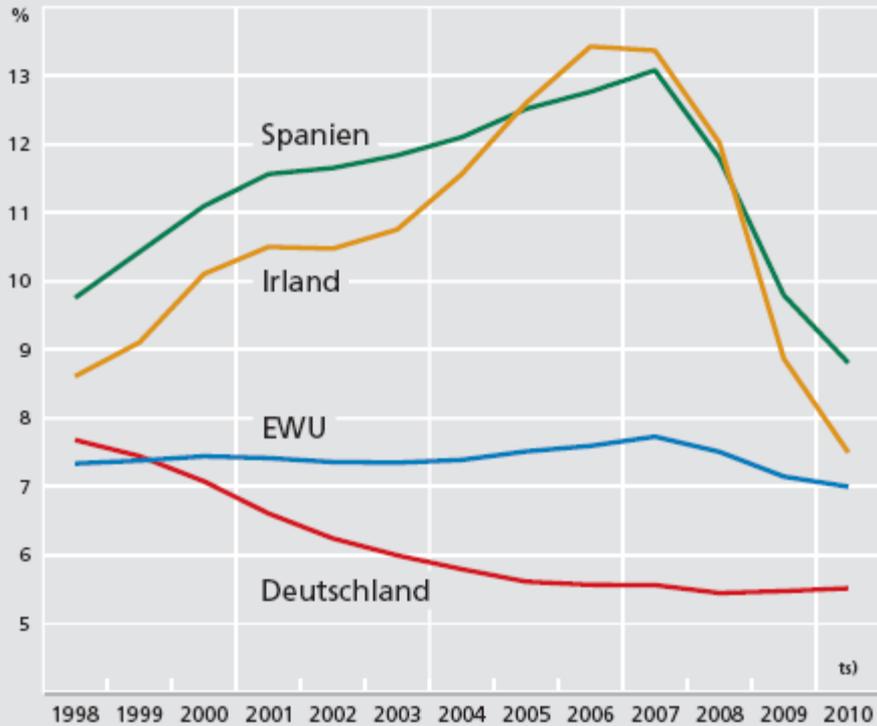
Quelle: Eurostat, eigene Berechnungen

Abb. 2: Bis Dezember 2009 aufgelaufene Nettoauslandsverschuldung in Prozent des BIP und durchschnittlicher Realzins 10jähriger Staatsanleihen von Januar 1999 bis Dez. 2009

Maurer, Krise der Europ. Währungsunion, WiSt Feb. 2011, S.86

Beschäftigung in der Bauwirtschaft*)

Schaubild 8



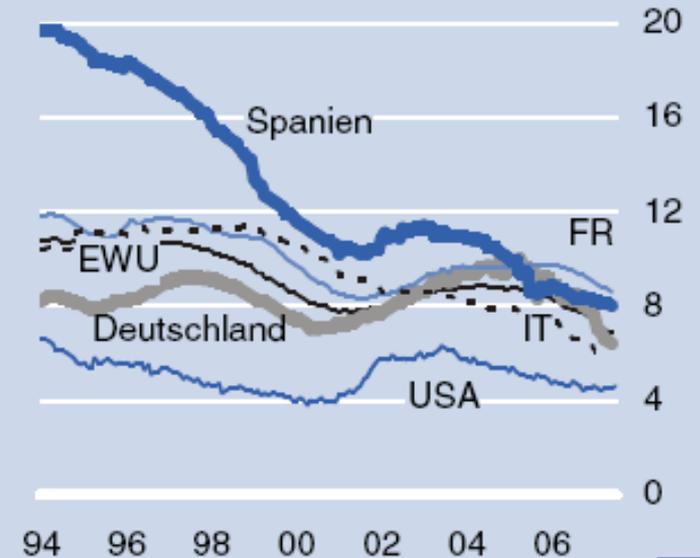
* Anteil der Beschäftigten in der Bauwirtschaft an allen Beschäftigten.

Deutsche Bundesbank

Dt. Bundesbank
März 2011

Arbeitslosigkeit sinkt

Harmonisierte Quote in %

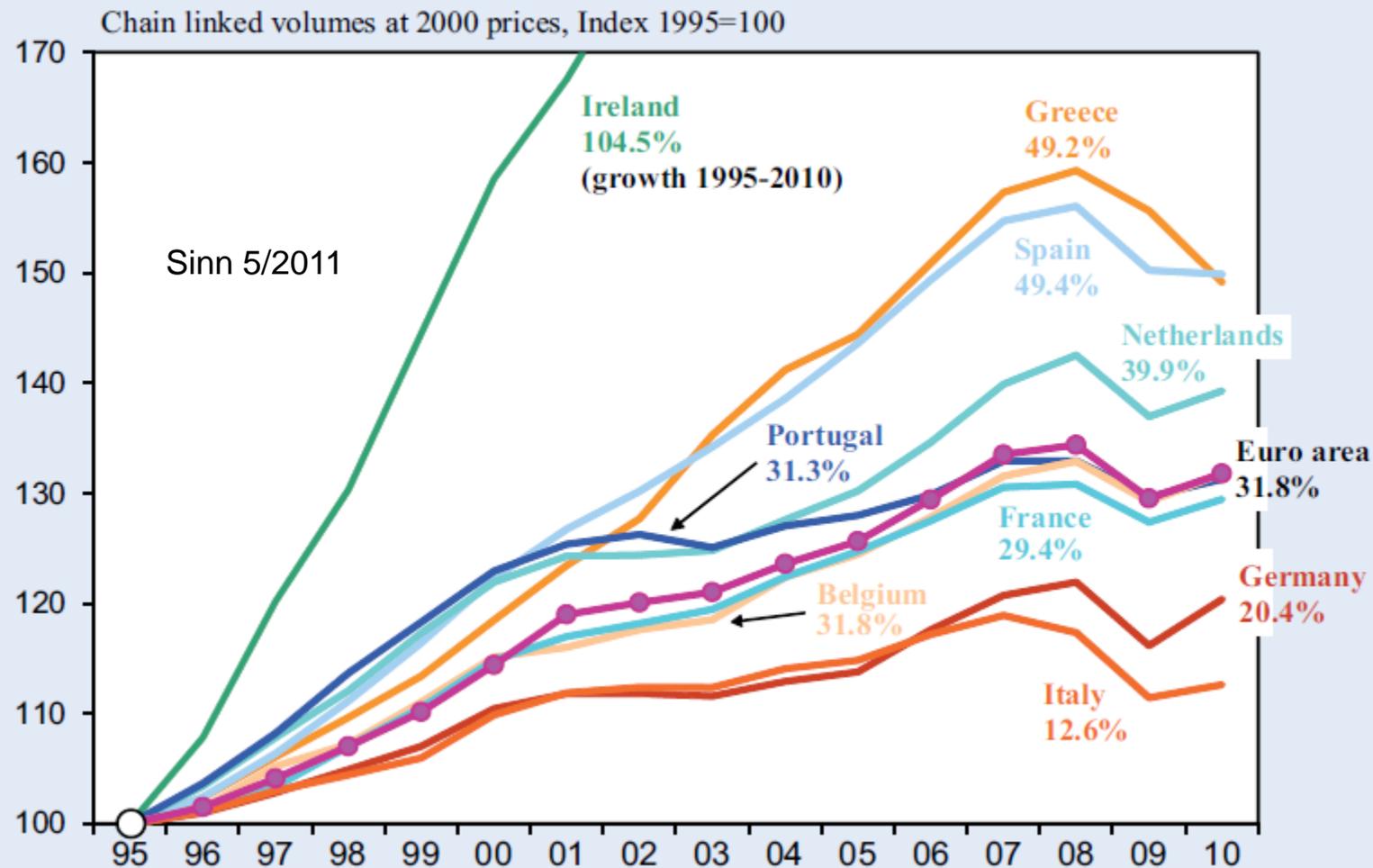


Quellen: Eurostat, BLS

6

Bergheim 2007

ECONOMIC GROWTH IN SELECTED EURO COUNTRIES



Sources: Eurostat, Database, *Economy and Finance*, *National Accounts*; Ifo Institute calculations.

Ungleichgewichte im Euroraum

WSJ 14.Sept. 2009

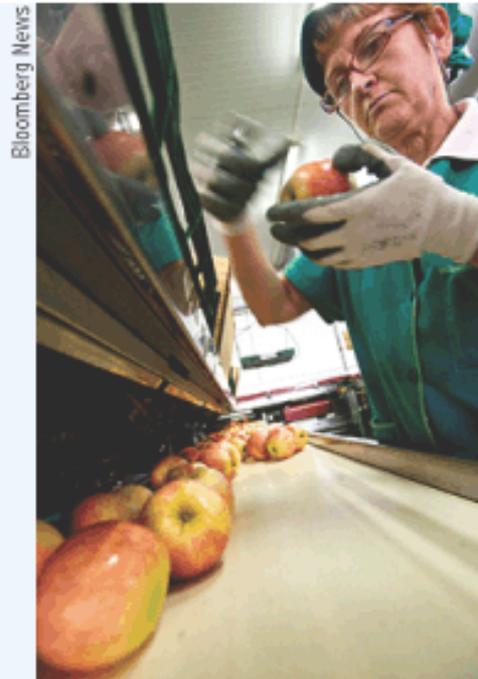
Deutsche Bank Research 2009

Losing Edge

Unit labor costs in Spain have far outpaced the euro zone's, making it less competitive.



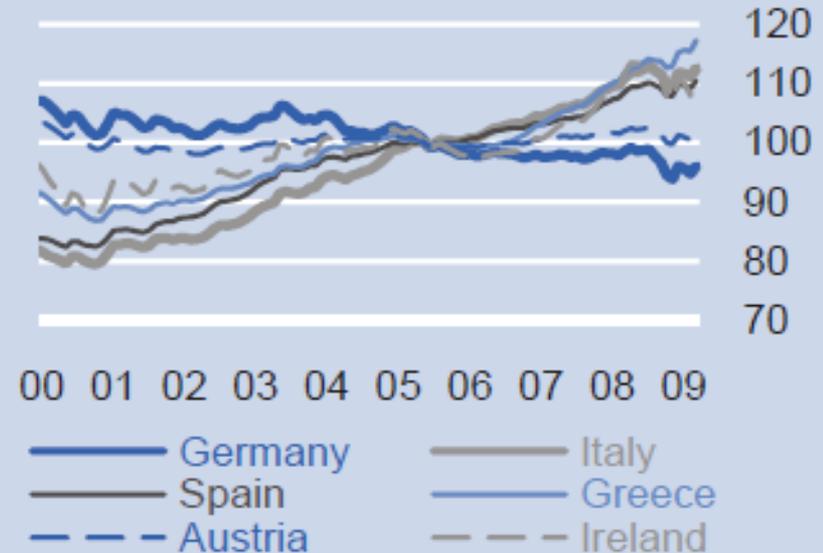
Source: European Central Bank



An employee quality checks apples at a fruit processing plant in Ulla, Spain, on Thursday, Sept. 10, 2009.

Many economies suffered from falling international competitiveness ...

Real effective exchange rate index



Sources: IMF, IHS Global Insight, DB Research

Ungleichgewichte im Euroraum: was steckt dahinter?

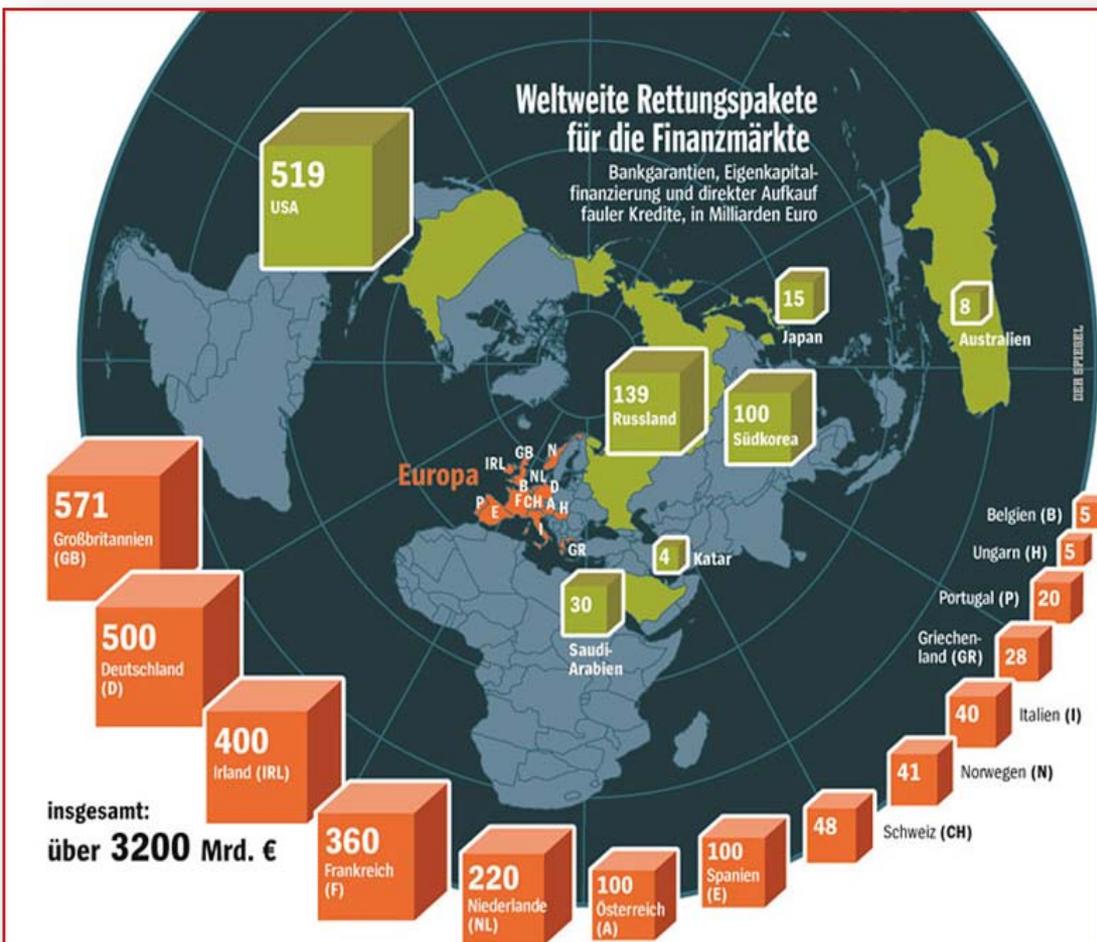
- Mögliche Auswirkungen der Ungleichgewichte im Euroraum: Zerschellen des Euros und Staatsbankrotte („so-called nuclear option“ WSJ 14.9.09) →
- Ökonomische und soziale Krisen, voraussichtlich nationale Spannungen, mehr Uneinigkeit, Streit, Chaos und Schwäche als vor dem Euro
- **Cui bono?** Wessen Nutzen? Wer könnte Interesse daran haben? Idee: wie könnte man Kontinentaleuropa nachhaltig schwächen? Indem man bei der Europa- Idee den Bogen so überspannt, dass er bricht → Kontinentaleuropa wird geschwächt
- Außereuropäischer Raum wird gestärkt. Überkapazitäten werden in Kontinentaleuropa abgebaut → Kapital in anderen Ländern wird geschont

Teil 4

Wege aus der Krise

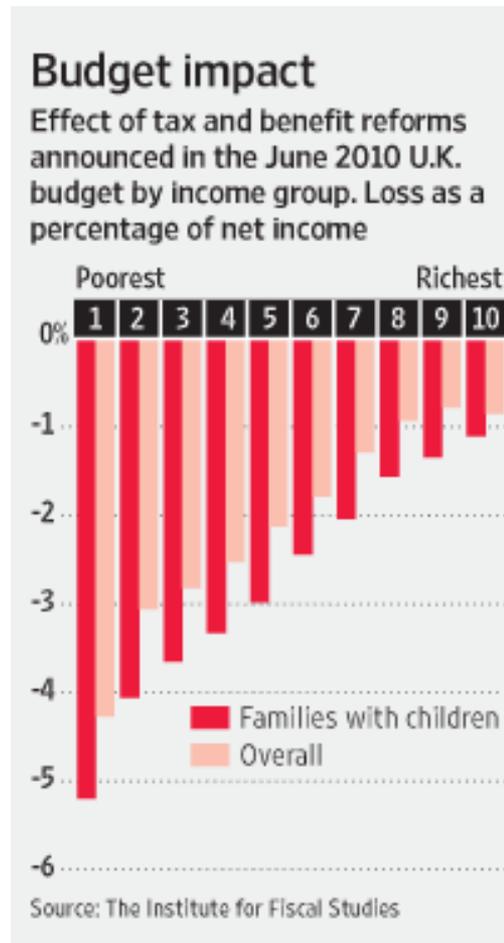
Bisherige Maßnahmen: staatliche Rettungspakete

Spiegel Online Nov. 08



- SZ 10.11.09: Lloyd Blankfein, Chef von Goldman Sachs: „I’m doing God’s work“
- Großteil der bisherigen Rettungspakete weltweit für Finanzsektor
- Zu Gunsten der Gläubiger und Aktionäre
- Wessen Nutzen?
- Wohlhabenster Teil der Bevölkerung →
- **Starke staatliche Umverteilung von unten nach oben**

Auswirkungen bisheriger Einsparmaßnahmen Bsp. GB



WSJ 24.Aug.2010

Staatliche
Umverteilung von
unten nach oben

Reduzierung der Ungleichverteilung durch **Besteuerung von Nicht- Arbeits-Einkommen:**

A) Vermögensteuer auf Bodeneigentum, das nicht selbst genutzt wird: 3% p.a.

B) Steuer auf Dividenden/ Ausschütten für Anteilseigner, die nicht im Unternehmen mitarbeiten: 50% oder mehr

C) Reduzierung des Zinseszinses durch Einführung von Schwundgeld

D) Im Gegenzug Senkung der Sozialabgaben und EkSt → Löhne steigen → Kaufkraft steigt → Wirtschaftsaufschwung. Aussage: Arbeit soll sich lohnen ist große Unwahrheit von der Partei, von der sie propagiert wird

→ Reduzierung der Ungleichverteilung muss heute dringend angegangen werden, sonst:

1. Verläuft derzeitige Krise chaotisch statt durch Vernunft gesteuert
2. Kommen zyklisch immer wieder Zusammenbrüche, Chaos und soziales Elend (Jubeljahre im alten Israel alle 50 Jahre, 3. Mose 25, Luther- Übersetzung: „Das ist das Erlassjahr, dass jedermann wieder zu dem Seinen kommen soll“. 13 „Darum sollt ihr das Land nicht verkaufen für immer; denn das Land ist mein und ihr seid Fremdlinge und Beisassen bei mir“ 23)

Wege aus der Krise: Was können wir gemeinsam tun?

Gesellschaftliche Weichenstellungen

Änderung der Eigentumsordnung: Aufklärung nötig

- Begriff „Anleger“, „Investor“ positiv besetzt (in Medien oft als unüberwindbar dargestellt): besser: „Rentier“, „Profiteur“, „Spekulant“
→ Änderung der Wahrnehmung möglich, Bsp. Irland: „we are suffering, so the bondholders don't suffer – it's capitalism gone mad“ (WSJ 28.11.10) „Lasst die Banken pleite gehen“
- Ergebnisse aus dem neuen Forschungszweig der Glücksforschung (Wilkinsons/ Picketts): Wohlhabende in Ländern mit größerer Gleichverteilung sind glücklicher als solche in Ländern mit starker Ungleichverteilung (Unsicherheit, Angst, bodyguards, Stacheldrähte). Lebenserwartung in gleichverteilten Ländern höher für Reiche → aber: Apell an Egoismus der Reichen
- Falls diese Änderungen nicht kommen → keine vernünftige Lösung der derzeitigen (und künftigen) Krise, sondern unvernünftige, chaotische, schlimme Bereinigung steht bevor

- Entfilzung der Medien, Reduzierung/ Aufhebung der Werbung in den Medien (wie z.B. in Frankreich)
- Beschränkung des Privateigentums an Medien

Änderungen im Bildungswesen: freieres Schulsystem

- Neues, sozialeres und ehrlicheres Denken nötig
- Momentanes Staatsschulsystem erzieht zum Konkurrenzdenken und fördert damit unsoziale Einstellungen und Egoismus: z.B. beim Übertritt auf Gymnasium: wer schafft es? Wer bleibt zurück? Klassen-Gemeinschaftsgeist schwach; Vgl. Waldorfschule - Staatsgymnasium
- Weniger Erziehung zu Konkurrenzdenken und Egoismus
- Schweden (für soziales Miteinander bekannt): 1992 Abschaffung des Staatsmonopols auf Schulen → freie Schulwahl, Gemeinschaft zahlt Schulgebühren aus allgemeinen Steuermitteln; funktioniert gut
- Deutschland: Freie Schulen sind effizienter (billiger), sowohl Lehrer wie Schüler sind motivierter. Bayerische Staatsregierung sagt das Gegenteil der Wahrheit

Wege aus der Krise: Was kann jeder Einzelne tun?

Unnötiger Konsum

Unnötige Arbeit, unnötige Produktion → Leben wird immer teurer
Jesuitenstaat Paraguay 1610 -1768, Expertenschätzungen 30-70%
Josef Beuys: 90% aller Produkte sind unnötig und/ oder schädlich
Parallelbegriffe: Unnötiger Konsum - unnötiger Verbrauch
Ohne entsprechende Nachfrage durch uns alle ist unnötige Produktion
nicht möglich
Jedes unnötige Produkt, jede unnötige Ressource, die man verbraucht,
führt langfristig zu einer Verteuerung der nötigen Produkte
Soziale Verantwortung und Freiheit liegt bei jedem Einzelnen.

Wo kann ich auf Unnötiges verzichten?

Wege aus der Krise: Was kann jeder Einzelne tun?

Umgang mit Kapital und Zinsen

Verantwortungsvoller Umgang bei der Geld- und Kapitalanlage: Was macht die Bank mit meinem Geld? Wo legt sie es an? „Ihr Geld arbeitet für Sie“

Von Geld kann man nicht leben, nur von der Arbeit anderer Menschen: → Alles, wovon man lebt, Nahrung, Kleidung, Wohnung usw. muss von anderen Menschen erarbeitet werden

Wenn Einzelne oder Personengruppen hohe Zinsen/ Dividenden/ Gewinne erzielen → jemand anders muss diese erarbeiten

Je mehr Zinsen/ Dividenden man erhält, umso mehr muss jemand anderes arbeiten

Bewusstseinsprozess kann eingeleitet werden:

Muss die Rendite auf mein Geld wirklich so hoch wie möglich sein?

**Von Geld kann man nicht leben,
man lebt immer von der Arbeit anderer Menschen**

Anspruchsdenken, Rechte und Pflichten

Wenn alle in der Gesellschaft immer nur daran denken, was ihnen zusteht – wird durch Erziehung und Medien gefördert -, wenn alle immer nehmen wollen und niemand geben →

Gesellschaftliches Problem: zunehmender Kampf um den Güterberg

→ z.B. Steuerunehrlichkeit

→ z.B. „Übernutzen“ von sozialen Leistungen: Hartz IV, starke Inanspruchnahme von kostenlosen Gesundheitsleistungen etc.

Sich bewusst machen:

→ Alles, was man **von der Gemeinschaft in Anspruch nimmt**,

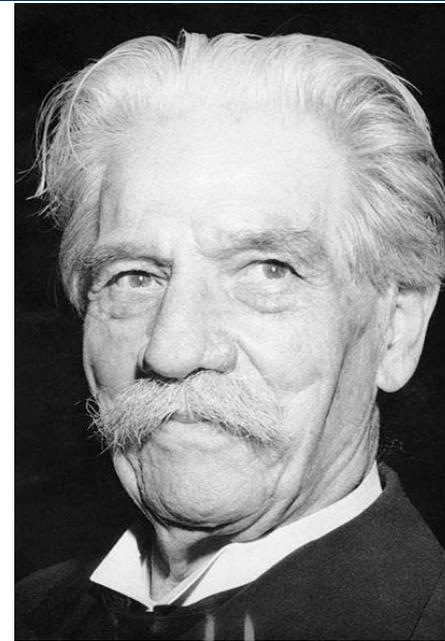
→ Alles was man **beitragen könnte und nicht beiträgt**, bewirkt dass alle anderen mehr arbeiten müssen

Erneuerteres verantwortungsvolles, spirituelles Denken und Empfinden:

Albert Schweitzer: „Für die Menschheit, wie sie heute ist, handelt es sich darum, das Reich Gottes zu verwirklichen oder unterzugehen“ (im Sinne von irdische Ordnung der Gerechtigkeit und des Friedens aus einer Gesinnung der Ehrfurcht vor allem Leben). „Der Auftrag, der uns heute gesetzt ist, lautet: Uns selbst, unsere Umwelt, und die Strukturen dieser Welt zu heilen und zu heiligen.“ (zitiert nach G. Emde)

Wir müssten uns so verhalten, wie wenn die ganze Menschheit eine große Familie wäre. Einzige Lösung der sozialen Frage liegt in der „Anerkennung der göttlich-geistigen Natur des Menschen, in der Anerkennung dessen, dass dasjenige, was vom Menschen hier als physischer Leib auf der Erde herumgeht, nur der äußere Ausdruck ist für etwas, was in jedem Menschen aus der Ewigkeit herein leuchtet.“ (Philosoph 1919)

Woher soll (Respekt vor) Menschenwürde kommen, wenn wir den Menschen als ein zufällig zusammengewürfeltes Konglomerat von kleinen materiellen Klümpchen ansehen?



A. Schweitzer,
Friedensnobelpreis 1952

Die Krise als **Chance** begreifen:

Durch den bisherigen Krisenverlauf und die bevorstehende dramatische Bereinigungskrise besteht nun erstmals seit langem die Gelegenheit, tief gehende Missstände öffentlich anzusprechen und tiefen Wandel anzuregen

Die derzeitige Krise lässt sich nicht durch oberflächliche politische oder ökonomische Maßnahmen lösen, sondern nur durch **grundlegende Gesellschaftsreformen** und **individuelles Umdenken**

Wir haben die Wahl: Endlich mehr Vernunft, mehr Ehrlichkeit und mehr Gerechtigkeit in die Spielregeln bringen oder unvernünftiges Chaos wird wüten

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**